



Geschäftsbericht 2024 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2024

Geschäftsjahr		2023	2024	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	12.148	13.006	7,1 %
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	6.845	7.234	5,7 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	10.809	11.636	7,7 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	158,5	158,8	0,2 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	55,4	50,3	-9,2 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	33,0	34,6	4,8 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	42,9	40,7	-5,1 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	12,9	13,5	4,7 %
Mitglieder	Anzahl	524.997	512.942	-2,3 %
Kunden	Anzahl	639.997	627.813	-1,9 %
Filialen	Anzahl	42	42	0,0 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	812	870	7,1 %

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir an vielen Stellen die männliche Form (generisches Maskulinum), zum Beispiel „der Kunde“. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	5
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	8
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	10
Erklärung zur Unternehmensführung	11
Risiken der künftigen Entwicklung	12
Risikomanagementsystem	12
Risikokategorien	13
Gesamtbild der Risikolage	15
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	15
Bericht des Aufsichtsrates	17
Jahresabschluss zum 31.12.2024	18
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	33
Bestätigungsvermerk	34
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	40
Prokuristen	44

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

„jemandem sein Vertrauen schenken“ – wir finden, in dieser Formulierung steckt ganz viel von der Kraft einer starken Gemeinschaft. Vollkommen zu Recht heißt es aber auch: „Man muss sich Vertrauen verdienen.“ Darum freuen wir uns sehr, dass wir unseren Mitgliedern als den Miteigentümerinnen und Miteigentümern unserer Bank wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 und einen stabilen Jahresüberschuss präsentieren können. Mit unserer starken Bilanzsumme in Höhe von 13 Milliarden Euro gehören wir zudem weiterhin zu den größten Genossenschaftsbanken hierzulande. Dieses Ergebnis verdanken wir nicht zuletzt den kräftig gestiegenen Einlagen unserer Kundinnen und Kunden – ein schöner Beweis ihres Vertrauens in die Sparda-Bank West. Ebenso erfreulich hat sich unser Baufinanzierungsgeschäft entwickelt – auch hier werden wir als ein verlässlicher Partner wahrgenommen.

Vertrauen und Verlässlichkeit sind in diesen bewegten Zeiten ein hohes Gut. Als Genossenschaftsbank stehen wir für genau diese Werte. Wie schön, dass die Vereinten Nationen 2025 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt haben und damit auch den Blick auf unsere genossenschaftlichen Werte richten, die uns so wichtig sind! Und was viele gar nicht wissen: Bereits seit 2016 ist die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ auf der repräsentativen UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen – als erster deutscher Beitrag.

Dieser kleine geschichtliche Exkurs wäre allerdings nicht komplett ohne das Jahr 1900: Der 14. November 1900 ist der Geburtstag unserer Genossenschaft, als die Sparda-Bank Münster als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern für Eisenbahner in Emden gegründet wurde. Unsere Erfolgsgeschichte beweist:

Unser genossenschaftliches Modell ist unser strategischer Vorteil. Denn eine Bank, die ihren Mitgliedern gehört, setzt alles daran, das Beste für sie zu erreichen. Wir unterscheiden uns im Denken und Handeln von anderen Banken. Wir stellen nicht die Gewinnmaximierung in den Vordergrund, sondern die wirtschaftlichen, persönlichen und kulturellen Belange unserer Mitglieder. Genau deshalb vertrauen uns die Menschen.

Das Jahr 2025 ist aber nicht nur wegen unseres 125. Jubiläums ein ganz besonderes. Es ist auch das Jahr, in dem wir unseren IT-Partner wechseln. Unsere Migration zur Atruvia AG – zum zentralen genossenschaftlichen IT-Dienstleister Deutschlands – ist nichts weniger als der Aufbruch in eine völlig neue technologische Welt. Nach dem Startschuss 2023 haben wir 2024 vor allem dazu genutzt, die Migration gut zu planen, wichtige Vorbereitungen zu treffen und unsere bestehende IT fit zu machen für den Übergang. Wir liegen voll im Zeitplan – nicht zuletzt dank unseres starken Projektteams. Denn auch das erleben wir bei diesem herausfordernden Vorhaben immer wieder: Ohne die Menschen dahinter hilft auch die beste Technik nichts. Erst unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen unsere Gemeinschaft so stark, wie sie heute ist. Und zusammen mit unseren Mitgliedern werden wir diesen Wandel erfolgreich umsetzen.

Wir schenken ihnen allen unser vollstes Vertrauen und freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg!

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Sparda-Bank West feiert in 2025 das 125-jährige Jubiläum!

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück. Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Die Sparda-Bank West eG bietet verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziele des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind die Erzielung von Gewinnen zur Finanzierung des Wachstums und die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz).

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutsicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte.

Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte.

2.1.2. Finanzmärkte

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

2.1.3. Anleiherenditen

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse, und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Für das Jahr 2024 wurden ein leicht niedrigerer Zinsüberschuss, ein niedrigerer Provisionsüberschuss, keine Reduktion der Verwaltungsaufwendungen und ein stabiler Jahresüberschuss erwartet.

Die Entwicklung im Zinsüberschuss hat die Erwartungen im positiven Sinne übertroffen. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss war entgegen der Prognose rückläufig. Die Verwaltungsaufwendungen sind entgegen den Erwartungen gesunken. Im Kreditgeschäft – speziell im Baufinanzierungsgeschäft – ist der Bestand analog der Prognose gestiegen.

Der Jahresüberschuss 2024 konnte nicht nur stabilisiert, sondern gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 13,0 Mrd. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2023: 12,1 Mrd. EUR). Der Anstieg der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ ist durch das gestiegene Volumen an Zinsderivaten bedingt, die ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen werden.

Geschäftsvolumen	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Bilanzsumme	13.006,4	12.148,1	858,3	7,1
Außerbilanzielle Geschäfte	2.198,6	1.830,3	368,3	20,1

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.660,1	1.276,9	383,2	30,0
Forderungen an Kunden	7.234,3	6.845,0	389,3	5,7
Wertpapiere	3.495,4	3.407,0	88,4	2,6

Bei der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ handelt es sich zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2024: 1.562,1 Mio. EUR; 2023: 1.253,0 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden konnten im Jahresvergleich deutlich ausgebaut werden (2024: 7.234,3 Mio. EUR; 2023: 6.845,0 Mio. EUR). Inhalt dieser Position sind zum überwiegenden Teil private Baufinanzierungen.

Der Bestand an Wertpapieren wurde gegenüber dem Niveau des Vorjahres gesteigert (2024: 3.495,4 Mio. EUR; 2023: 3.407,0 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (2024: 2.309,4 Mio. EUR; 2023: 2.238,1 Mio. EUR) bedingt.

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft				
	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	268,6	273,7	-5,1	-1,9
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	11.635,7	10.809,5	826,2	7,6
Spareinlagen	1.738,7	2.077,2	-338,5	-16,3
andere Verbindlichkeiten	9.897,0	8.732,3	1.164,7	13,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen zum Jahresende 268,6 Mio. EUR (2023: 273,7 Mio. EUR) und zeigten somit einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betrugen 11.635,7 Mio. EUR. Dies entspricht einem starken Wachstum gegenüber dem Vorjahr (2023: 10.809,5 Mio. EUR). Die Spareinlagen zeigen sich deutlich rückläufig. Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten ist durch das substantielle Wachstum der täglich fälligen Verbindlichkeiten (2024: 8.970,8 Mio. EUR; 2023: 7.658,3 Mio. EUR) bedingt.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 2.198,6 Mio. EUR (2023: 1.830,3 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zinsswaps beliefen sich nominell auf 1.820,0 Mio. EUR (2023: 1.490,0 Mio. EUR).

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 374,0 Mio. EUR (2023: 335,7 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wurden 4,6 Mio. EUR bilanziert (2023: 4,6 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West eG werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank, der DEVK und der Credit Life vermittelt.

2.2.6. Investitionen

In 2024 wurden die folgenden wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen:

- Die Filiale in Aachen ist 2024 an einen neuen, attraktiven Standort umgezogen und wurde vollständig mit moderner Technik ausgerüstet.
- Die Filiale in Mönchengladbach ist 2024 in ein Ausweichquartier gezogen, wurde vollständig modernisiert und im Februar 2025 mit moderner Technik wieder eröffnet.
- Die Filiale in Siegen befindet sich weiterhin am bisherigen Übergangsstandort. Der neue Standort wird seit 2024 erbaut und mit moderner Technik ausgerüstet. Fertigstellung und Eröffnung dieser Filiale werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2025 sein.

Neben der Entwicklung der Filialen wurden in 2024 bedeutende Hardwarekomponenten im Hinblick auf die Umstellung des Rechenzentrums bestellt und teilweise schon in 2024 installiert. Die vollständige Installation dieser modernen Hardware für alle Mitarbeiter der Bank erfolgt planmäßig in 2025.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	829	803	26	3,2
Teilzeitbeschäftigte	250	254	-4	-1,6
Auszubildende	42	37	5	13,5

Der Tarifvertrag der Sparda-Banken ist das Rahmenwerk für die Bezahlung unserer Tarifangestellten. Die Tarifangestellten erhalten fixe Gehaltszahlungen gemäß den im Tarifvertrag hierfür zugeordneten Tarifgruppen. Für das Geschäftsjahr 2023 erfolgte in 2024 eine einmalige freiwillige leistungsorientierte Bezahlung (LOB) über den Tarifvertrag hinaus.

Wir wollen den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter entsprechen und als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. In 2024 haben wir zur weiteren Steigerung der Arbeitgeberattraktivität eine Sachbezugskarte und Zeitwertkonten neu eingeführt. Unsere Mitarbeitenden erhalten neben einer Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Sparda-Banken auch angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Unterstützung durch Förderprogramme und die Finanzierung von Studiengängen.

Die immer wichtiger werdende Work-Life-Balance versuchen wir durch verschiedenste Maßnahmen wie zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, unterschiedliche Teilzeitmodelle, individuelle Fortbildungsangebote und Mobile Work umzusetzen.

Bei unseren Mitarbeitenden messen wir die nachhaltige Personalarbeit durch die Erhebung von Daten aus Fluktuations-, Krankheits-, Auszubildenden- und Teilzeitquoten. Anhand dieser Zahlen und regelmäßiger Befragungen bewerten wir die Mitarbeiterzufriedenheit und entwickeln, wenn möglich, Maßnahmen zur Verbesserung. 76 % der Mitarbeitenden sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz. Dies hat die Befragung der Mitarbeitenden in 2024 gemeinsam mit Great Place to Work ergeben. Die Gesamtergebnisse der Befragung waren so gut, dass wir uns als guter Arbeitgeber bezeichnen dürfen und eine entsprechende Zertifizierung erhalten haben.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement werden die persönliche Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft gefördert. Neben der jährlichen Gripeschutzimpfung werden insbesondere die Angebote des pme Familienservices intensiv genutzt.

Regelmäßig wird für einen Großteil der Bereiche der Bank eine zukunftsorientierte Personalplanung durchgeführt. Hierbei werden unter Berücksichtigung interner und externer Anforderungen die erforderlichen Planstellen qualitativ und quantitativ festgelegt. Durch gezielte Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden die strategischen Personalziele erreicht und Personalrisiken aktiv gemanagt.

Die Bank hat ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept für die Mitarbeitenden der Sparda-Bank West etabliert, mit dem jeder von ihnen gemäß seinen Fähigkeiten und Neigungen eine entsprechende Position finden kann. Führungskräfte und Mitarbeitende pflegen einen Austausch, in dem nicht nur die Leistungen, sondern zusätzlich die individuellen Bedürfnisse des Mitarbeitenden besprochen werden. In einem gemeinsamen Prozess legen Mitarbeiter und Führungskraft den Entwicklungsplan fest. Das Personalentwicklungskonzept ist somit als dauerhafter, rollierender Prozess angelegt. Er richtet sich nach dem Bedarf und ist daher nicht zeitlich begrenzt.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an. Nebenberufliche Weiterbildung sowie Fortbildungen in Eigeninitiative werden gemäß einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung unterstützt. So fördern wir zum Beispiel unsere Mitarbeitenden, die nebenberuflich studieren möchten (Bachelorabschluss). Dabei können sie unter anderem ihre Hausarbeiten mit Unterstützung der Sparda-Bank West schreiben. Fach- und Führungskräfte begleiten sie dabei. Leitlinien zur erfolgsorientierten Führung und einheitliche Führungsinstrumente ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Besonders die von uns definierten fünf Rollen einer Führungskraft – Orientierungsgeber, Personalentwickler, Impulsgeber, Vorbild und Entscheider – stehen im Fokus der Weiterentwicklung und Weiterbildung der Führungskräfte.

Im August 2024 sind 22 neue Auszubildende bei der Sparda-Bank West ins Berufsleben gestartet. Mit dem iPad, das jeder Auszubildende zum Ausbildungsstart geschenkt bekommen hat, sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auch digital gut aufgestellt und für Online-Phasen in der Schule oder dem innerbetrieblichen Unterricht durch unseren externen Trainer ausgerüstet.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

In 2023 haben sich die Gesellschafter (Sparda-Banken und Sopra Steria Group SA) darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe, Atruvia AG. Entsprechende Projektaktivitäten wurden im Berichtsjahr weiterhin planmäßig fortgeführt.

Die Hauptversammlung der VANTIS AG, Düsseldorf, hat im April 2024 den Beschluss über die Liquidation der Gesellschaft gefasst. Der Verlust der VANTIS AG i.L. wurde in 2024 über einen Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung				
	Ergebnisse Berichtsjahr Mio. EUR	Ergebnisse Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	158,8	158,5	0,3	0,2
Provisionsüberschuss	50,3	55,4	-5,1	-9,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	171,4	178,1	-6,7	-3,8
Personalaufwendungen	66,1	70,8	-4,7	-6,6
andere Verwaltungsaufwendungen	105,3	107,3	-2,0	-1,9
Bewertungsergebnis	1,5	19,9	-18,4	-92,5
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1,2	-9,4	8,2	-87,2
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	40,7	42,9	-2,2	-5,1
Ergebnis aus Steuern	-15,4	-13,2	-2,2	16,7
Zuführung Fonds für allg. Bankrisiken	-11,8	-16,8	5,0	-29,8
Jahresüberschuss	13,5	12,9	0,6	4,7

Der Zinsüberschuss verzeichnet eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2024: 158,8 Mio. EUR; 2023: 158,5 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge sind deutlich angestiegen (2024: 255,1 Mio. EUR; 2023: 209,0 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Zinserträge bei eigenen Anlagen, Swaps und Immobilienfinanzierungen bedingt.
- Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (2023: 120,0 Mio. EUR; 2024: 60,8 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch eine Volumenerhöhung in Verbindung mit stark steigenden Konditionen für unsere Kunden bedingt. Diese Effekte betreffen teilweise das Jahr 2023 und wirken sich auf das volle Jahr 2024 aus.
- Die dem Zinsüberschuss zugeordneten laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer Ausschüttungen aus dem Spezialfonds stark gestiegen (2024: 23,7 Mio. EUR; 2023: 10,3 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss betrug 50,3 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert (2023: 55,4 Mio. EUR). Der Provisionsertrag befindet sich auf dem Niveau des Vorjahres, der Provisionsaufwand übersteigt den Vorjahreswert deutlich.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – als Summe von Personalaufwand und anderen Verwaltungsaufwendungen – sind gegenüber dem Vorjahreswert gesunken (2024: 171,4 Mio. EUR; 2023: 178,1 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Löhne und Gehälter sind bei einem Wachstum der Zahl der durchschnittlich Beschäftigten gestiegen (2024: 52,5 Mio. EUR; 2023: 50,3 Mio. EUR). Auch in 2024 wurden Rückstellungen für eine leistungsorientierte Vergütung mit Zahlung in 2025 gebildet.
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge sind nach dem starken Anstieg im Vorjahr wieder gesunken (2024: 13,6 Mio. EUR; 2023: 20,5 Mio. EUR). Rückstellungen für Altersvorsorge wurden hinsichtlich aktueller Rententrends und Entwicklungen im Rückdeckungsvermögen angepasst.
- Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (2024: 105,3 Mio. EUR; 2023: 107,3 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist durch eine Vielzahl von Kosteneinsparungen verursacht.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren und Beteiligungen geprägt und gegenüber dem Vorjahreswert stark gesunken (2024: 1,5 Mio. EUR; 2023: 19,9 Mio. EUR). Wesentliche Ursache war der starke Anstieg 2023 im Vergleich zu 2022, der durch die Zinsentwicklung in 2023 bedingt war.

Insgesamt liegt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit leicht unter dem Vorjahreswert (2024: 40,7 Mio. EUR; 2023: 42,9 Mio. EUR). Wesentliche Ursache für diese Entwicklung waren die positive Entwicklung in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und in den Aufwendungen für Verlustübernahme sowie der Rückgang im Bewertungsergebnis.

Das Ergebnis aus Steuern ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2024: -15,4 Mio. EUR; 2023: -13,2 Mio. EUR). In 2024 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken wieder deutlich dotiert werden (2024: 11,8 Mio. EUR; 2023: 16,8 Mio. EUR).

Als Jahresüberschuss werden 13,5 Mio. EUR (2023: 12,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beträgt 0,11 %.

Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 11,2 Mio. EUR (2023: 11,0 Mio. EUR) für die Dividendenausschüttung und 2,3 Mio. EUR (2023: 1,9 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Eigenkapital	Bestände Berichtsjahr Mio. EUR	Bestände Vorjahr Mio. EUR	Veränderungen	
			Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	299,3	279,2	20,1	7,2
Ergebnisrücklagen	413,8	411,9	1,9	0,5

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2023 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 1,9 Mio. EUR, die damit auf 413,8 Mio. EUR stiegen.

Aufgrund der soliden Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 20,0 % (2023: 19,7 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (2024: 7.234,3 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 55,6 % (2023: 56,3 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Analog zu 2023 werden rund 99 % der gesamten Kundenforderungen für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (2024: 3.495,4 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 26,9 % an der Bilanzsumme (2023: 28,0 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 17,8 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 9,1 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere (2023: 9,6 %). Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset Allocation).

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (2024: 11.635,7 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,5 % an der Bilanzsumme (2023: 89,0 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 eine positive geschäftliche Entwicklung und trotz der Belastungen aus der anstehenden IT-Migration ein gutes Jahresergebnis.

Das Teilbetriebsergebnis (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich allgemeiner Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen) wurde in 2024 nochmals gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Das Zinsergebnis zeigt einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert. Die positive Entwicklung im Verwaltungsaufwand konnte den Rückgang im Provisionsüberschuss überkompensieren.

Auch der Jahresüberschuss konnte in 2024 gegenüber dem Vorjahreswert gesteigert werden. Neben der positiven Entwicklung im Teilbetriebsergebnis führte die Zinsentwicklung in 2023 zu einem außergewöhnlichen Ergebnis im Bewertungsergebnis 2023 und damit zu einem Rückgang in 2024. Der Jahresüberschuss wurde in 2024 durch die deutliche Verlustreduktion der Tochtergesellschaft VIAN TIS AG i.L. im Vorjahresvergleich positiv beeinflusst.

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 einen Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden und einen deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen. Das Institut verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West eG auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung und Abteilungsleitung) wurden gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls Zielgrößen festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.6.2024 wie folgt festgelegt:

- Der Frauenanteil im Aufsichtsrat sollte 30 % bzw. mindestens fünf Frauen betragen. Der Stand zum 30.6.2024 liegt bei 40 % und sechs Frauen.
- Der Frauenanteil auf der Vorstandsebene betrug gemäß Plan 0 %. Der Stand zum 30.6.2024 liegt bei 0 %.
- Der Frauenanteil auf der Bereichsebene sollte 30 % bzw. mindestens sieben Frauen betragen. Der Stand zum 30.6.2024 liegt bei 33 % und sieben Frauen.
- Der Frauenanteil auf der Abteilungsleiterebene sollte 24 % bzw. mindestens fünfzehn Frauen betragen. Der Stand zum 30.6.2024 liegt bei 21 % und dreizehn Frauen. Entgegen den Planungen hat sich bei Ausweitung der Gesamtheit der zu besetzenden Stellen und den geplanten Nachfolgeregelungen für bestehende Stellen zum Stichtag kein höherer Frauenanteil realisieren lassen. Die Bank hat im Bereich des Führungskräfte nachwuchses aus dem eigenen Haus in den Jahren 2023 und 2024 einen höheren Anteil weiblicher Kandidatinnen gefördert.

Die Sparda-Bank West hat die Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen gemäß dem FöPoG überprüft und für die Zeit bis zum 30. Juni 2029 neue Ziele formuliert. Im Einzelnen haben die zuständigen Gremien folgende Ziele beschlossen (Zielgrößen gemäß § 9 GenG; Soll 30.6.29):

- Aufsichtsrat: 30 % bzw. fünf Frauen
- Vorstandsebene: 0 %
- Bereichsebene: 30 % bzw. sieben Frauen
- Abteilungsleiterebene: 30 % bzw. dreizehn Frauen

Die Quoten entsprechen im Wesentlichen dem Status quo und werden sich verändern, wenn neue Stellen entstehen, wegfallen oder Stellen wegen des endgültigen Ausscheidens des bisherigen Stelleninhabers neu zu besetzen sind und Bewerbungen von Frauen eingehen, die den Qualifikationsanforderungen der Stelle gerecht werden und auch über eine männlichen Mitbewerber gegenüber gleichwertige Qualifikation verfügen. Die Zielgröße 0 % beim Vorstand entspricht der aktuellen Besetzung und den vertraglichen Möglichkeiten im Rahmen laufender Verträge.

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategie

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich das Risikocontrolling an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Risikoinventurprozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise und werden quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Auf Basis der Mehrjahresplanung wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial für die normative Risikotragfähigkeitsbetrachtung abgeleitet. Die risikogewichteten Aktiva stellen dabei die Risikoauslastung dar.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsbetrachtung beruht grundsätzlich auf einer barwertigen Risikodeckungsmasse und der Risikoauslastungsberechnung auf Basis des 99,9%-Quantils.

Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement sind unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 war die normative Risikotragfähigkeit sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario „Stagflation“ über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Das adverse Szenario „Stagflation“ stellte am 31.12.2024 das relevante Risikoszenario dar.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 825 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (300 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (255 Mio. EUR), auf die Immobilienrisiken (55 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (60 Mio. EUR), auf die operationellen Risiken (35 Mio. EUR) und auf das Refinanzierungskostenrisiko (120 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht (Quartalsbericht Gesamtbanksteuerung) an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko) besteht ein System, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West eG ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Risikoszenarios (normativ) bzw. der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere der ZÄR-Kennzahl und den IRRBB-Zinsszenarien, sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab. Durch den gezielten Einsatz von Zinsswaps wird das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden, ihrem aktuellen Risiko entsprechend, in der jeweiligen Abteilung der Marktfolge Aktiv überwacht bzw. betreut.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert.

Als Bank für Privatkunden bleibt das Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft sind vor diesem Hintergrund nicht zu erwarten. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausberechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven. Die Ermittlung der Risikoauslastung erfolgt durch ein barwertiges Kreditportfoliomodell in Anlehnung an Credit Metrics.

Bei der Bewertung der Wertpapieranlagen wird den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung getragen, sodass darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht zu erwarten sind. Die Risikoauslastungsermittlung erfolgt durch ein Simulationsmodell in Anlehnung an Credit Metrics.

Technisch erfolgt die Risikoauslastungsermittlung für das Kunden- und das Eigenanlagengeschäft in unterschiedlichen Modellen.

4.2.3. Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und der Erträge von Immobilienpositionen (Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planwert. Zum Immobilienrisiko zählen das Wertänderungsrisiko (oder auch Wertschwankungsrisiko), das Mietrisiko und das Projektentwicklungsrisiko.

Die Sparda-Bank West eG ist über das Sondervermögen Devif 81 in Immobilienfonds investiert und hat eigengenutzte Immobilien im Direktbestand. Die ökonomischen Risiken werden für alle nicht direkt gehaltenen Immobilien mit einem Immobilienrisikomodell bewertet. Dabei ermittelt sich das Immobilienrisiko anhand der Schwankungen von Mietpreisen im Ertragswertverfahren. Das Wertschwankungsrisiko für die im Eigenbestand befindlichen Immobilien wird mit Bewertungsparametern aus dem Immobilienmodell ermittelt.

4.2.4. Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ BANK AG oder zum Verbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des ökonomischen Beteiligungsrisikos sowohl innerhalb des Adressrisikos als auch des Marktpreisrisikos vor allem auf Risikoparametern der DZ BANK AG. Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.5. Strategische und Geschäftsrisiken (Absatzrisiken)

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen von adversen Szenarien und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse. Die operationellen Risiken werden im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Es ist sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.7. Refinanzierungskostenrisiko

Das Refinanzierungskostenrisiko beschreibt die Gefahr, dass durch eine Verschlechterung der internen Refinanzierungsbedingungen der Sparda-Bank West eG erhöhte Refinanzierungskosten entstehen können. Dies ist sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Risikotragfähigkeitbetrachtung relevant.

4.2.8. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllt das Institut deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

4.4. Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das Jahr 2025 wird durch das anhaltend schwierige makroökonomische und politische Umfeld, den andauernden Konflikt in der Ukraine und an weiteren Krisenherden, die rückläufige, aber immer noch hohe Inflation, die dadurch herrschende Unsicherheit und bei langfristigen Anlagen immer noch vorhandene Investitionszurückhaltung der privaten Haushalte geprägt sein.

Nach deutlichen Preis- und Volumenrückgängen befindet sich der Immobilienmarkt auf dem Weg der Erholung. Der Ausbau des Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt der Tätigkeiten des Instituts. Die Sparda-Bank West eG nimmt mit ihren Themenwelten die Kunden in den Fokus, die zu ihr und ihrem Geschäftsangebot passen. Eine starke Markenpositionierung wirkt dabei unterstützend. All dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Eigenmittelausstattung. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext der Geschäfts- und Risikostrategie bietet die Bank Dienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an. Mit der Ausweitung der Vertriebswege um die Video- und Telefonberatung ermöglicht sie eine flexiblere, kundenorientiertere und zukunftsfähige Kommunikation mit dem Kunden in der Themenwelt „Wohnen“.

Immer stärker wird auch der Aspekt der Nachhaltigkeit in der strategischen Ausrichtung der Bank berücksichtigt. Gerade als Genossenschaftsbank sehen wir in den nächsten Jahren viele Chancen zur Positionierung des Themas Nachhaltigkeit nach innen und außen.

Im Kreditgeschäft und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft soll der Bestand in den nächsten Jahren sukzessive gesteigert werden. Das Einlagengeschäft hat für die Sparda-Bank West eG eine sehr hohe strategische Bedeutung und wird daher aktuell und in der Zukunft priorisiert. Variabel und festverzinsliche Produktpassiva wurden aufgrund des mittlerweile erreichten Zinsniveaus wieder in das Produktportfolio aufgenommen und sind neben den Sicht-/Tagesgeldeinlagen ein wichtiger Bestandteil der Kundenberatung und -akquise. Als besondere strategische Maßnahme werden für die Jahre 2025 ff. Maßnahmen zur Kundengewinnung und Mitgliedergewinnung erarbeitet und umgesetzt.

Eine dauerhaft inverse Zinsstrukturkurve könnte zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein aktuell nicht erwartetes nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber wird ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis nachhaltig verbessern. Insgesamt plant die Sparda-Bank West eG mit konstanten Zinsen.

Basis des Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aus diesen Geschäften und den Kontoführungsentgelten ist ein weiterhin stabiler Ertrag zu erwarten. Insgesamt geht die Sparda-Bank West eG langfristig von einer leichten Erhöhung des Provisionsergebnisses aus. Der gezielte Einsatz neuer Medien in Service und Beratung zählt auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das Filialnetz und die digitalen Vertriebswege ist das Institut für seine Kunden gut über alle Kommunikationswege erreichbar.

Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe (Atruvia AG). Diese Entscheidung beeinflusst den Verwaltungsaufwand der kommenden Planungsperioden. So erwartet das Institut für das nächste Jahr keine Reduzierung des Verwaltungsaufwands. Eine deutliche Verbesserung wird sich dann auch aufgrund der reduzierten Rechenzentrumskosten ab 2026 einstellen.

Insgesamt erwartet die Sparda-Bank West eG im nächsten Jahr einen leicht höheren Zinsüberschuss und einen leicht niedrigeren Provisionsüberschuss. In Summe erwartet die Bank einen stabilen Jahresüberschuss, mit dem sie die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen kann.

Die Sparda-Bank West eG berücksichtigt im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung alle aktuellen und zukünftigen Kapitalanforderungen. Die normative Risikotragfähigkeit ist im Planzenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im adversen Risikoszenario „Stagflation“, welches aktuell das relevante Risikoszenario darstellt, werden die strengen Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit erfüllt. Es sind insofern keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Die Bank hat weiterhin kein Exposure in Russland, der Ukraine oder in anderen Krisenregionen. Dennoch wird selbstverständlich die weitere geopolitische Entwicklung eng beobachtet. Daraus resultierende nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte könnten auch das Bewertungsergebnis der Sparda-Bank West eG negativ beeinflussen.

Darüber hinaus ist es das qualitative Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die Kundenzufriedenheit zu sichern. Die sachgerechte Bepreisung der Girokonten und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen der Sparda-Bank West eG bleiben.

Düsseldorf, 13. Mai 2025

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Sebastian Schöpfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in elf Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen.

Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft. Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2024 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Ende 2024 besteht der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus 14 Mitgliedern. Turnusmäßig scheiden in der Vertreterversammlung 2025 Anke Beckemeyer und Michaela Kruse aus dem Aufsichtsrat aus – eine Wiederwahl ist möglich. Für den in 2024 verstorbenen Jürgen Brüggmann wird ein Nachfolger gewählt.

Seit Beginn des Jahres 2025 beschäftigt sich die Bank intensiv mit der anstehenden IT-Migration. Der Aufsichtsrat hat den Fortgang konstruktiv-kritisch begleitet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit des Geschäftsjahres 2024 und den besonderen Einsatz in 2025.

Düsseldorf, im Mai 2025

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			67.083.996,65		62.899
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			397.016.255,40		405.276
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	397.016.255,40				(405.276)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	464.100.252,05	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.569.795.072,53		1.008.370
b) andere Forderungen			90.292.143,76	1.660.087.216,29	268.504
4. Forderungen an Kunden				7.234.259.041,57	6.844.903
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.660.199.647,67				(5.370.342)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		298.904.821,62			287.856
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	298.904.821,62				(287.856)
bb) von anderen Emittenten		2.010.529.263,20	2.309.434.084,82		1.950.279
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.792.039.852,31				(1.798.570)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.309.434.084,82	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.185.962.722,47	1.168.859
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			95.481.647,46		95.443
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84				(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.048.080,00	98.529.727,46	3.043
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00				(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.385.000,00	11.385
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	3.000.000,00				(3.000)
9. Treuhandvermögen				0,00	1
darunter: Treuhandkredite	0,00				(1)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			48.755,00		46
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	48.755,00	0
12. Sachanlagen				17.545.791,32	14.297
13. Sonstige Vermögensgegenstände				16.088.998,20	14.103
14. Rechnungsabgrenzungsposten				8.289.450,49	12.177
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				670.428,00	628
Summe der Aktiva				13.006.401.467,67	12.148.069

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			34.999,70		28
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			268.522.061,24	268.557.060,94	273.677
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.736.665.812,92				2.074.847
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.083.770,33	1.738.749.583,25			2.349
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	8.970.820.881,74				7.658.278
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	926.150.751,90	9.896.971.633,64		11.635.721.216,89	1.073.995
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	1
darunter: Treuhandkredite	0,00				(1)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				17.610.166,91	13.964
6. Rechnungsabgrenzungsposten				175.271,23	176
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			80.514.156,57		82.674
b) Steuerrückstellungen			25.276.825,90		11.096
c) andere Rückstellungen			47.290.971,99	153.081.954,46	51.551
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				13.272.729,41	21.850
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				191.390.190,07	179.587
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			299.311.272,00		279.188
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	98.585.497,24				97.292
cb) andere Ergebnismrücklagen	315.193.637,24				314.580
cc)	0,00	413.779.134,48			0
d) Bilanzgewinn		13.502.471,28		726.592.877,76	12.936
Summe der Passiva				13.006.401.467,67	12.148.069

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.614.002,04		4.615
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	4.614.002,04	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			374.064.470,64	374.064.470,64	335.676
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		212.420.778,37			181.921
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		42.705.946,47	255.126.724,84		27.085
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	18,95				(0)
2. Zinsaufwendungen			-120.037.729,14	135.088.995,70	-60.770
darunter: erhaltene negative Zinsen	339.870,70				(593)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			20.203.932,65		7.469
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.472.720,17		2.799
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	23.676.652,82	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				1.003.923,28	384
5. Provisionserträge			71.894.112,73		71.803
6. Provisionsaufwendungen			-21.611.941,79	50.282.170,94	-16.385
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				8.934.277,19	3.933
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		26.738,00			(98)
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-52.492.702,56			-50.283
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.590.541,00	-66.083.243,56		-20.518
darunter: für Altersversorgung	-3.823.296,81				(-11.549)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-105.310.147,95	-171.393.391,51	-107.296
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-3.030.482,76	-2.821
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-4.073.865,33	-4.889
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.084.677,34			(-1.303)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			814.659,46	814.659,46	23.239
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		-3.351
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			637.358,91	637.358,91	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-1.214.626,50	-9.375
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				40.725.672,20	42.945
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-15.384.101,74		-13.186
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-35.980,11	-15.420.081,85	-23
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-11.803.119,07	-16.800
25. Jahresüberschuss				13.502.471,28	12.936
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				13.502.471,28	12.936
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
				13.502.471,28	12.936
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
				13.502.471,28	12.936
29. Bilanzgewinn				13.502.471,28	12.936

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Einzelrückstellungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Für latente Risiken in den Forderungen an Kunden sowie in den Forderungen an Kreditinstitute wurde eine Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte bzw. LGD-Quoten sowie der Inanspruchnahme für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte.

Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) erfolgt die Berechnung des erwarteten Verlusts unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte bzw. LGD-Quoten sowie der Zusage bzw. der voraussichtlichen Inanspruchnahme der offenen Linien der Debitoren zum 31. Dezember 2024. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Zeitwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.315.094.670 EUR. Der Buchwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens betrug zum 31. Dezember 2024 1.355.773.682 EUR bei Kursreserven von 1.827.718 EUR. Der Gesamtbetrag der vermiedenen Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 42.506.731 EUR. Sowohl die AT1-Anleihe als auch die AT2-Anleihe der DZ Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag entlehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Eventuell notwendige Wertanpassungen wurden durch Korrekturen im Bilanzansatz im angemessenen Umfang berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Beteiligungen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Rückstellungen und im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen gemäß den Richttafeln 2018 G (Prof. Dr. Klaus Heubeck) auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens mit statischer Prämie zugrunde.

Es wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,85 % (die ersten vier Jahre individuell) und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2024 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2024 (1,90 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -732.034 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Es wurden Anschaffungskosten beziehungsweise beizulegende Zeitwerte in Höhe von 55.769.658 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 1.383.456 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach der Verrechnung 80.514.158 EUR.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt (Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite).

Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeitenden der Bank in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Es wurden dabei Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte in Höhe von 12.072 EUR (Deckungskapital) mit dem Erfüllungsbetrag verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage war nach Verrechnung mit dem Deckungsvermögen die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zinsswaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen sind.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt.

Der daraus resultierende Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 374.064.470,64 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden ausschließlich zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Eine Einzelbewertung wird somit nicht vorgenommen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Fall negativer Zinsen saldiert beziehungsweise aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser – andernfalls ein Zinsertrag – ausgewiesen.

Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+) oder (-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.685.720	12.735	–	715.990	982.465	48.755	45.654
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	8.485.964	–	–	–	8.485.964	4.073.546	4.265.977
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.897.484	6.485.314	–	5.786.183	43.596.615	13.472.246	10.031.619
Summe a	53.069.168	6.498.049	0	6.502.173	53.065.044	17.594.547	14.343.250
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Abschreibungen aufgrund			Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) EUR	Abgängen EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1.640.066	–	715.990	–	9.634	–	933.710
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.219.987	–	–	–	192.431	–	4.412.418
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.865.865	–	5.569.914	–	2.828.418	–	30.124.369
Summe	38.725.918	0	6.285.904	0	3.030.483	0	35.470.497
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.658.807.867	-303.034.184			1.355.773.683		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	107.228.151	-8.698.424			98.529.727		
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	11.385.000	–			11.385.000		
Summe b	1.777.421.018	-311.732.608			1.465.688.410		
Summe a und b	1.830.490.186				1.483.282.957		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.562.067.206 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	
	31.12.2024 EUR
bis drei Monate	62.551.012
mehr als drei Monate bis ein Jahr	27.741.132
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	
	31.12.2024 EUR
bis drei Monate	89.264.232
mehr als drei Monate bis ein Jahr	269.125.815
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.437.144.586
mehr als fünf Jahre	5.405.896.262

In den Forderungen an Kunden sind 32.828.147 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung bei den Forderungen an Kunden wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 538.677.586 EUR fällig.

Forderungen				
In den Forderungen an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	1.252.935.303	1.562.067.206	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	11.152	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	16.534.889	14.414.301	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAG) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele					
	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	1.185.962.722	1.258.546.525	72.583.803	20.203.933	Ja

Aktiva 7

Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschafts-kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt*	0,0083	2023	10.758.000.000	2023	478.000.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,3520	2023	3.209.878.565	2024	121.007.935
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,3989	2024	3.188.356.405	2024	121.066.856
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,540	2023	2.886.300	2023	-311.862
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,0430	2024	43.415.548	2024	1.893.353
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,3914	2024	3.547.404.054	2024	112.212.000
g) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,0000	2023	7.288.780	2023	1.459.626
h) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,3426	2023	7.044.340	2023	7.272.457
i) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,2396	2023	1.734.496.030	2023	102.120.896

Es bestehen sieben Beteiligungen an sieben Unternehmen mit einer Gesamteinlage von 112.843 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8

Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschafts-kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2024	3.330.536	2024	–
b) VANTIS AG i. L.*, Düsseldorf	100,00	2024	4.400.000	2024	–
c) C.I.C.S. AG i. L., Münster	100,00	2024	5.397.691	2024	282

* Beim Geschäftsjahr des unter Buchstabe b genannten Unternehmens handelt es sich um ein Rumpfgeschäftsjahr. Mit den unter Buchstaben a und b genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.309.434.085	2.252.144.741	57.289.344	1.185.861.144
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	

Aktiva 12

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2024 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.472.246
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	3.986.483

Aktiva 13**Sonstige Vermögensgegenstände**

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2024 EUR
Forderungen aus Provisionen	10.265.995
Antizipative Beträge größeren Umfangs	3.544.033
Forderungen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ	1.982.460
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	299.142

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Zahlungen in Höhe von 7.499.453 EUR aus abgeschlossener Demigrationsvereinbarung gegenüber der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, enthalten.

Nachrangklausel

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	33.307.799	33.483.964

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 254.701.998 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:	31.12.2024 EUR
bis drei Monate	25.369.276
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.359.262
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56.266.378
mehr als fünf Jahre	165.527.145

Passiva 2**Restlaufzeiten**

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab) 31.12.2024 EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb) 31.12.2024 EUR
bis drei Monate	18.910	317.673.584
mehr als drei Monate bis ein Jahr	520.432	456.019.097
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.544.428	151.861.334
mehr als fünf Jahre	–	596.737

Die Zinsabgrenzung bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5**Sonstige Verbindlichkeiten**

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:	31.12.2024 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	8.575.539
Verbindlichkeiten VANTIS AG i. L.	4.647.101
Verbindlichkeiten aus Rechnungen	1.795.432

Passiva 6**Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR
Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	259	–

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:

31.12.2024
EUR

Nachrangige Verbindlichkeiten	424.463
-------------------------------	---------

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	3.000.000	EUR	2,50	03.03.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital gemäß Art. 62 ff. CRR. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zwischen neun und zehn Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 2,25 % bis 2,50 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Verbindlichkeiten gegenüber
BeteiligungsunternehmenVerbindlichkeiten gegenüber
verbundenen Unternehmen

	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2024 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	249.800.980	254.701.998	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	52	52	5.152.536	10.701.030

Passiva 12a**Gezeichnetes Kapital**

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

31.12.2024
EUR

a) der verbleibenden Mitglieder	287.842.256
b) der ausscheidenden Mitglieder	9.757.592
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.711.424
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	–

Passiva 12c**Ergebnisrücklagen**

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Gesetzliche
Rücklage
EURAndere
Rücklagen
EUR

Stand 01.01.2024	97.291.477	314.579.637
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.294.020	614.000
Stand 31.12.2024	98.585.497	315.193.637

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 4 %	11.184.628,33
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.357.842,95
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	960.000,00
Insgesamt	13.502.471,28

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	50,0	–	1.770,0	1.820,0	48,0	105,3

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps werden anhand der vorhandenen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 56.432.373 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen in Höhe von 339.871 EUR (Vorjahr: 592.692 EUR).

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von besonderer Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 26.409.977 EUR (Vorjahr: 25.215.616 EUR) erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	31.12.2024 EUR
Auflösung von Rückstellungen	7.213.578
Mieterträge	517.352
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	329.583

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	31.12.2024 EUR
Abzinsungsaufwand Rückstellungen	2.084.677
Abschreibungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.624

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.233.474 EUR, des Aufsichtsrats auf 375.931 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener auf 3.098.078 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 64.144.911 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 46.640.228 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse	
Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2024 EUR
Mitglieder des Vorstandes	5.351
Mitglieder des Aufsichtsrates	686.387

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 21.127.925 EUR.

Ferner besteht eine Beitritts- und Verpflichtungserklärung gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger beziehungsweise auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte	
Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2024 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	537
Teilzeitbeschäftigte	250

Außerdem wurden durchschnittlich 42 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr		
	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl
Anfang 2024	524.997	5.050.296
Zugang 2024	3.039	705.690
Abgang 2024	15.094	220.558
Ende 2024	512.942	5.535.428

Geschäftsanteile und Haftsummen	
	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	25.226.863
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Andreas Lösing	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Andreas Lösing	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Hermann-Josef Simonis	Geschäftsleiter	bis 30.06.2024
Sebastian Schöpfer	Geschäftsleiter	ab 01.07.2024

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	Vorsitzende
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär i. R.	stv. Vorsitzender
Barbara Akgül*	Bankkauffrau	bis 26.06.2024
Yakub Akgül*	Bankkaufmann	ab 26.06.2024
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär	bis 01.09.2024
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG i. R.	
Susanne Fries	Rechtsanwältin	
Dietmar Giesen	Personalreferent i. R.	
Roland Krug*	Bankkaufmann	
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.	
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	bis 26.06.2024
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann	
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft	
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer i. R.	bis 26.06.2024
Anita Schmidt	Gewerkschaftssekretärin	Schriftführer
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär	
Thomas Schulte*	Bankkaufmann	bis 26.06.2024
Anja Wendel*	Bankkauffrau	

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 20. März 2025
Sparda-Bank West eG

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Sebastian Schöpfer

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG per 31.12.2024 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West eG gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANIS AG i.L., deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG i.L. mit Sitz in Münster.

Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2024 betrug 219,0 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2024 waren bei der Sparda-Bank West eG insgesamt 717 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 40,7 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 15,4 Mio. EUR und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 11,8 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 13,5 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 7.234 Mio. EUR. Dies entspricht 55,6 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 3.495 Mio. EUR. Dies entspricht 26,9 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2024 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 43 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIAN TIS AG, Düsseldorf,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 20. Mai 2025

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel

Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



- Düsseldorf: Zentrale
- Münster: Zweigniederlassung

- Filiale(n) + SB-Standort(e)
- Filiale(n)
- SB-Standort(e)

Stand: Juni 2025

ZENTRALE

Düsseldorf

Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord

Gartenstraße 208
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale

Theaterstraße 92
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale

Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Standort

Leerer Landstraße 27

BERGISCHE GLADBACH

SB-Standorte

Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Reifrather Weg 1

BOCHUM

Filiale

Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB-Standort

Kurt-Schumacher-Platz 3

BONN

Filiale

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

Beratungszentrum

Bonn-Gronau
Heussallee 12–14
Leitung: Peter Mientus

BOTTROP

SB-Standort

Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Standort

Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale

Hansastraße 59
Leitung: Lars Jeschke

DÜLMEN

SB-Standort

Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale

Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

SB-Standort

Marktplatz 9

DUISBURG

Filiale

Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

SB-Standorte

Hansastraße 15
Wedauer Markt 11–13

EMDEN

Filiale

Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Standort

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8

Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41

Leitung: Reiner Kirchner

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29

Leitung: Michael Hilscher

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8

Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7

Leitung: Petra Jochheim

SB-Standorte

Feithstraße 84

Vorhaller Straße 40

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11

Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18

Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44

Leitung: Moritz Trepper

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8

Leitung: Moritz Trepper

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4

Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Standort

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1

Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64

Leitung: Stefan Mittmann

SB-Standorte

Riehler Straße 3

Talweg 16

Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93

Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Standort

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120

Leitung: Ralf Kalveram

SB-Standorte

Goethestraße 23

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18

Leitung: Benjamin Friedrich

MOERS

Filiale

Neustraße 18

Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN- GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100

Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50

Leitung: Yakub Akgül

SB-Standort

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER**Filiale**

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Standorte

Berliner Platz 31
 Nevinghoff 16 (KOMcenter)
 Steinfurter Straße 166
 Weseler Straße 212–216
 Weseler Straße 383

NEUSS**Filiale**

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN**Filiale**

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

SB-Standort

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG**Filiale**

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Standorte

Alexanderstraße 420
 Bahnhofplatz 12d
 Bloherfelder Straße 126
 Donnerschweer Straße 215
 Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK**Filiale**

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Standorte

Hannoversche Straße 20
 Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN**SB-Standorte**

Bahnhofstraße 27
 Hermann-Kirchhoff-Straße 4

REMSCHIED**Filiale**

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrmann

SB-Standort

Ringelstraße 2

RHEINE**Filiale**

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE**SB-Standort**

Rathausstraße 6

SIEGBURG**Filiale**

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN**Filiale**

Europastraße 2
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST**Filiale**

Am Seel 1a
Leitung: Ralf Göbeler

SOLINGEN**Filiale**

Solingen-Ohligs
 Düsseldorf Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT**SB-Standort**

Carl-Benz-Straße 2

VIERSEN**Filiale**

Hauptstraße 137–139
Leitung: Franziska Orgs

WARENDORF**SB-Standort**

Freckenhorster Straße 2–4

WILHELMSHAVEN**Filiale**

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Standort

Banter Weg 175

WUPPERTAL**Filiale**

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Standorte

Bahnstraße 2
 Werth 65

Mehr zu den Standorten der
 Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

**DIGITALE BERATUNG****Online-Filiale**

www.sparda-west.de/onlineberatung
Leitung: Alexandra Kehl

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Tanja Decking

Produktion

Stephan Druba

Bereichsleiter Marktfolge Aktiv

Steuerung

Dr. Christian Bree

Bereichsleiter Treasury

Sebastian Jürgens

Bereichsleiter Controlling

Stefan Kordes

Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling

Andreas Luckhof

Bereichsleiter Personal

Matthias Stahl

Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen

Vertriebsdirektorin

Ralf Görres

Vertriebsdirektor

Stephan Grone

Vertriebsdirektor

Claus Löcken

Abteilungsleiter Vertriebsmanagement

Bernhard Syben

Vertriebsdirektor

Uwe Wölk

Vertriebsdirektor

Stand: Juni 2025

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

Wolfram Esser

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-49 120
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de



Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de